

eine Tochter Sibylle gehabt haben und Ersterer mit einer Gräfin Schlick, Letztere mit Werner von Behr vermählt gewesen sein. Diese Angaben sind im Wesentlichen dem Stammbaum der böhmischen Linie entlehnt. Heinrich ist der Heinrich auf Tollenstein, Johann ist der Landvoigt der Oberlausitz, und auch die Angaben über Friedrich und Sibylle stimmen mit denen des böhmischen Zweiges überein. Es mag auch sehr wohl richtig sein, daß sowohl Johann, wie sein Sohn Friedrich, als sie den drückenden Schuldverhältnissen in Böhmen aus dem Wege gehen mußten, nach Ostpreußen gegangen sind und vielleicht bei Werner von Behr, dem Gemahl der Sibylla, welcher dort ansässig war, eine Zuflucht gefunden haben. Das Geschlecht fortgepflanzt hat Friedrich nicht. Daß Heinrich und Johann indessen noch zwei Brüder gehabt haben sollen, welche sich ebenfalls in Preußen niedergelassen hätten, ist nachweislich unrichtig. Der Stammbaum enthält aber in der Genealogie des einen dieser Brüder einzelne Persönlichkeiten, die thatsächlich in Preußen gelebt haben. So ist u. A. auch durch andere Quellen bestätigt, daß 1550 ein Hans von Schleinitz-Pleminski Starost von Schönsee (Kowalewo) gewesen, welcher eine Barbara von Cema (Zehmen) zur Gemahlin gehabt hat. Der Beinamen Pleminski rührt zweifelsohne von einer Besitzung her; doch läßt sich nicht mehr feststellen, ob ein bei Graudenz gelegenes Gut Pleminsto oder ein ebenfalls noch in Preußen vorhandenes Gut Plemir (Plemier) Veranlassung zu dem Beinamen gegeben hat. Nach dem bei Graudenz gelegenen Gute nannte sich zwar seit etwa 1550 ein Geschlecht, das vormalig Clement geheißen haben soll, Plemincki, doch ist immerhin möglich, daß beide Geschlechter dort angehört gewesen und jedes nur einen Theil besessen hat. Die Geschlechter unterscheiden sich in der Schreibweise nur durch das s und c vor dem fi. Die Schleinitz-Pleminski behielten ihr Stammwappen bei, aber auch die Pleminckis führten Rosen im Wappen und zwar in Roth einen wellenförmigen, mitunter auch geraden silbernen Balken, begleitet oben von zwei, unten von einer silbernen Rose. Von den Schleinitz-Pleminski spaltete sich später ein Zweig ab, der sich Plemincki (mit c) von Schaffenburg schrieb. In den Quellen sind die Geschlechter nicht auseinander gehalten; die Möglichkeit ist auch nicht ausgeschlossen, daß beide eines gemeinschaftlichen Stammes sind.*) Eine Genealogie herzustellen, die beide trennt, ist nicht möglich, und mögen deshalb zusammenhangslos die gewöhnlich in den Quellen über die polnisch-preußischen Adelsfamilien vorkommenden Pleminskis bezw. Pleminckis hier Aufnahme finden, vielleicht, daß es einer späteren

*) Die Angaben über den Ursprung der Pleminskis bezw. Pleminckis sind der freundlichen Auskunft des polnischen Forschers Herrn von Zernicky zu danken.